

NEWSLETTER

Oktober 2022



FONDACIJA
HASTOR



NEUIGKEITEN

Unterzeichnete Stipendienverträge mit Stipendiaten für das Schuljahr 2022/2023. Jahr

Das Ende des Jahres 2022 steht kurz bevor. Die meisten von uns fassen und analysieren dann die Erfolge des vergangenen Jahres und planen neue für das kommende Jahr. Dennoch führt die Hastor Stiftung auch zum Ende des laufenden Jahres noch zahlreiche Aktivitäten durch. Eine besonders wertvolle und wichtige davon ist die im Oktober erfolgte Unterzeichnung des Stipendienvertrages mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten der Stiftung. Mit diesem Akt bestätigt die Hastor Stiftung die alte Volksweisheit, dass ein guter Anfang ein gutes Ende macht, und was könnte schöner sein, als den Vertrag mit dem alten Stipendiaten zu verlängern und die ersten Aufträge an die neuen Stipendiaten zu vergeben?

Andererseits bedeutet das Ende des Schuljahres für manche Stipendiatinnen und Stipendiaten das Ende der formellen Beziehung zur Hastor Stiftung aufgrund des Endes ihrer Ausbildung. Die Mehrzahl unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten ist jedoch weiterhin bestrebt, den langjährigen Faden, der sie eng mit der Hastor Stiftung verbunden hat, aufrechtzuerhalten, und ihre positive Arbeit endet nicht mit dem Ende ihres Stipendientenstatus. Eine solche Praxis ist ein Indikator dafür, dass sich einige Erinnerungen und einige Menschen für immer in unseren Herzen einnisten, es wird dann zu einer unzerbrechlichen Bindung, die über Jahre erhalten und gepflegt wird – genau die Bindung, die die Hastor Stiftung Jahr für Jahr mit ihren Stipendiatinnen und Stipendiaten aufbauen möchte.

Darüber hinaus ist unsere Stiftung eine der wenigen, die Schülern und Studenten aus ganz Bosnien und Herzegowina für alle zwölf Monate des Jahres Stipendien vergibt, daher war die Unterzeichnung von Verträgen für Grund- und Sekundarschüler ein langer Prozess verbunden, viele Städte und Gemeinden in unserer Heimat zu besuchen.

Wir können mit Stolz sagen, dass Studierende aus 135 Gemeinden und Städten Bosnien und Herzegowinas das Stipendium der Hastor Stiftung erhalten. Alle diese Städte haben ihre Vertreter, fleißige Studenten, die im kommenden Jahr stolze Stipendiaten der Hastor Stiftung sein werden.

Mit der Unterzeichnung des Stipendienvertrages verpflichten sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten, fleißige und vorbildliche Studierende zu sein und sich täglich um die Entwicklung von Empathie gegenüber anderen Menschen in ihrem Umfeld zu bemühen. So lernen sie alle schon früh, wie wichtig es ist, denen zu helfen, die Hilfe brauchen, und das ist eines der wichtigsten Ziele der Hastor Stiftung. Außerdem haben Stipendiatinnen und Stipendiaten die Möglichkeit, ihre ehrenamtlichen Stunden mit ihren Mentoren zu verbringen und zahlreiche aktuelle und wichtige Themen zu diskutieren. Daher wird jedem Studierenden ein Mentor zur Seite gestellt, der ihn bei seiner Tätigkeit bei der Hastor Stiftung sowie während seiner Ausbildung unterstützt. Auf diese Weise hat die Hastor Stiftung einen zyklischen Kreislauf geschaffen, in dem sich jeder individuell für jeden individuell einbringen kann und so den philanthropischen Gedanken unserer Stiftung demonstrieren und stärken.

Es ist unbestritten, dass die ehemaligen Stipendiaten der Hastor Stiftung, die sie seit ihrer Gründung im Jahr 2006 zierten, heute erfolgreiche junge Menschen sind, die sich weiterhin mit ihrem Engagement für die Gesellschaft einsetzen. Durch die unterzeichneten Verträge und die philanthropische Idee lebt die Stiftung weiterhin ihre grundlegende Mission – Bildung zu einer Gewinnerwahl zu machen. Wir hoffen, dass auch die aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hastor Stiftung in diesem Bereich weiterarbeiten und ebenso erfolgreich sein werden wie die zahlreichen jungen Menschen, die die Stiftung bisher im 16 Jahren des Bestehens und der Entwicklung hervorgebracht hat.

STIPENDIATIN DES MONATS

Ilhana Tinjak

Freiwilligenarbeit kennt keine Altersgrenze, (Arbeits-)Status, Geschlecht, akademischen Grad usw. Die Motivation für das Ehrenamt liegt in den Freiwilligen selbst. Freiwilligenarbeit kann in verschiedenen Bereichen geleistet werden, die nicht ausschließlich mit dem eigenen Beruf zu tun haben, und die Freiwilligenarbeit trägt hauptsächlich zum persönlichen Wachstum, der Entwicklung einer Vielzahl von Fähigkeiten und der aktiven Teilnahme an der Gesellschaft bei. Einzige Voraussetzung für ein Ehrenamt ist guter Wille. Die Hastor Stiftung kann auf fleißige, ehrgeizige und erfolgreiche Stipendiatinnen und Stipendiaten zurückblicken, die auf dem Gebiet der Bildung und Wissenschaft bemerkenswerte Leistungen erbringen.

Das Team der Stiftung besteht aus jungen Freiwilligen, die zu ihrer Arbeit beitragen und sie mit ihrem Wissen und Können verbessern. Genau diese Werte und das ehrenamtliche Engagement innerhalb der Hastor Stiftung bringen den Stipendiatinnen und Stipendiaten den Titel Stipendiat des Monats ein. Lesen Sie weiter unten über Ilhana Tinjak, die Stipendiatin, die diesen Monat den Titel gewonnen hat.

Sie ist in Sarajevo geboren und aufgewachsen, wo sie auch das vierte Jahr der Medizinischen Fakultät der Universität Sarajevo besucht. Sie ist eine Alumna des Ersten Bosnischen Gymnasiums, das sie als Stolz ihrer Generation abschloss. Ilhana weist auch darauf hin, dass sie die Grundmusikschule „Mladen Pozajić“ in der Klavierabteilung mit derselben Auszeichnung abgeschlossen hat. Obwohl wir oft Geschichten über Ärzte hören, die schon immer gewusst haben, dass die Medizin ihre Berufung sein würde, begann Ilhanas Geschichte nicht so. Während ihrer Schulzeit zeigte sie eine Vorliebe für Naturwissenschaften, insbesondere Physik. Sie sagt, dass sie fast zufällig mit dem Medizinstudium angefangen hat.

Ich wollte schon immer verstehen, wie das Weltall funktioniert, das gesamte Raum-Zeit-Kontinuum um mich herum, aber irgendwann am Ende meiner Mittelschule-Ausbildung wurde mir klar, dass es für eine Person unmöglich ist, das gesamte Universum zu verstehen. Ich habe mich entschieden, mich auf ein „Mikrouniversum“ zu konzentrieren – auf das, was wir den Menschen selbst nennen – den Menschen.

Sie sagt, dass sie während ihrer gesamten Ausbildung hart gearbeitet, studiert und versucht hat, ihr Bestes zu geben. So wurde ihr klar, dass Medizin der ideale Beruf für sie ist.

Ich werde den menschlichen Organismus wissenschaftlich verstehen und meine Verantwortung und meinen Arbeitswillen mit der Welt teilen können, so dass alle davon profitieren, nicht nur ich.

Ihre aktivistische Geschichte entfaltet und fließt durch mehrere Organisationen und Gesellschaften. Die bereits erwähnte Liebe zur Physik wurde durch ihr Interesse an Astrophysik und Astronomie verstärkt, indem sie Mitglied der Astronomischen Gesellschaft „Orion“ wurde.



STIPENDIATIN DES MONATS



Als Mitglied der Astronomischen Gesellschaft nahm ich an einer Reihe von Veranstaltungen teil: Wir waren regelmäßig Teilnehmer der „Nacht der Forscher“ in Sarajevo, wo wir allen Wissenschaftsinteressierten die Grundlagen der Astronomie näher brachten. Ich habe auch an der internationalen Suche nach Asteroiden teilgenommen - einer interessanten Veranstaltung, bei der die Teilnehmer in der Verwendung des „Astrometrica“ Programms geschult werden, auf dessen Grundlage wir Asteroiden aufzeichnen und entdecken. Ich war auch Dozent im Bereich Biologie. Wir haben den Kindern, die die Schule besuchten, die Wissenschaft der Biologie auf die interessanteste Art und Weise näher gebracht - wir haben Mikroskope verwendet, DNA isoliert und Zellmodelle hergestellt.

Zu den Aktivitäten der Freiwilligen gehören auch Sommerbesuche im Heim für vernachlässigte Kinder in Bjelave. Allerdings, wie sie sagt, war es keine Freiwilligenarbeit, sondern Liebe für andere. Sie engagierte sich auch ehrenamtlich beim Sarajevo Film Festival und 2019 beim Juventafest – einem Theaterfestival für junge Leute.

In Anbetracht dessen, dass mir Theater und Film sehr am Herzen liegen, waren die erwähnten Festivals eigentlich ein kompletter Urlaub, bei gleichzeitigem Beitrag zur Gemeinschaft. Die Bedeutung dieser Kunstformen darf in keiner Weise geschmälert werden, weil sie das Dasein der menschlichen Gesellschaft verschönern.

Seit dem zweiten Jahr ist sie Mitglied der BoHeMSA – Verband der Medizinstudenten in Bosnien und Herzegowina.

Sie nahm am Studentenkongress Krebs 2020 teil, der von der Kroatianischen Gesellschaft der Chemieingenieure und Technologen und der Studentensektion HDKi organisiert wurde. Ein besonderes Highlight ist darüber hinaus die Teilnahme am „Wettlauf um die Kur“. GASOC (Global Anaesthetic, Surgery & Obstetric Collaboration) ist eine Gesellschaft mit Sitz in London und eine Organisation, die sie aktiv überwacht. Im Jahr 2021 nahm sie an deren Konferenz 2021: Die Geschichte der globalen Chirurgie teil und weist darauf hin, dass sie sich derzeit auch auf die diesjährige Konferenz freut.

GASOC ist eine gemeinnützige Organisation, die eine Informationsquelle für die Einbeziehung von Gesundheitspersonal in die sog. globale Chirurgie. Da es einer meiner Träume ist, Teil der „Ärzte ohne Grenzen“-Geschichte zu sein, freue ich mich immer auf alle Veranstaltungen, die GASOC organisiert.

Ilhanas Erfolge und Leistungen werden auch dadurch bestätigt, dass sie im dritten Jahr ihres Studiums als studentische Demonstratorin an der Abteilung für Histologie und Embryologie ausgewählt wurde. Aufgrund dieses Engagements hielt sie im Rahmen des von der BoHeMSA Association organisierten Peer2Peer-Projekts eine Online-Vorlesung für Studierende des zweiten Studienjahres, die das genannte Fach belegten, um ihnen als Studierenden die Grundlagen des Praktikums zu erklären Prüfung in Histologie.

Vor zwei Jahren wurde die Hastor Stiftung zu einem äußerst wichtigen Teil ihrer Lebens- und Freiwilligengeschichte.

STIPENDIATIN DES MONATS

Innerhalb der zehn Stunden im Monat, die wir als Stipendiatinnen und Stipendiaten ehrenamtlich tätig sind, habe ich weiter daran gearbeitet, was für einen Menschen als soziales Wesen am wichtigsten ist: der Gesellschaft, in der ich lebe, zu helfen und mich einzubringen. Ursprünglich habe ich fünf Stunden im Monat ehrenamtlich mit Gymnasiasten gearbeitet. Es war kathartisch, mit den Schülern über eine Vielzahl von Themen zu sprechen. Es ist ein besonderes Gefühl zu wissen, dass trotz aller Verpflichtungen ein Mensch dasitzt und ein Thema aufbereitet, das die Menschen auf der anderen Seite auf unterschiedliche Weise betreffen kann. Man weiß nie, welche Spuren es bei den Schülern hinterlassen kann. Vielleicht wird es keine geben, aber die bloße Existenz der Möglichkeit, dass jemand sein Wissen erweitert, sich für etwas Neues inspirieren lässt oder vielleicht zum Handeln motiviert wird, ist groß genug, um das Herz eines Menschen vollständig zu erfüllen. Ich bin der Stiftung für diese Möglichkeit dankbar.

Sie ist derzeit ehrenamtlich bei der Stiftung im Verwaltungsteam tätig. Sie betont, wie dankbar sie der Stiftung für die wunderbaren Menschen ist, die sie bei diesen Aktivitäten kennengelernt hat, und für die Art und Weise, wie die Stiftung ihr durch gewöhnliche Verwaltungsaufgaben tatsächlich ermöglicht, sich zu verbessern und neue Fähigkeiten zu erwerben.

Neben dem Ehrenamt betont sie, dass es ihr besonders wichtig ist, Teil von etwas Schönerem, Menschlichem und Nützlichem zu sein.

Allein das Wissen, dass ein Mensch Teil einer Geschichte ist, die größer ist als er selbst, ein Projekt, eine Organisation, die sich bemüht, Kindern und Jugendlichen Wege zu öffnen, erfüllt mich mit unglaublich großem Stolz und Glück.

Abschließend richtet sie eine Nachricht an alle Leser des HASTOR Stiftung Newsletters:

Der Physiker Richard Feynman sagte einmal, dass wir alle nur Teilchen in einem unendlichen Universum sind. Ich sage, dass wir als Teilchen wenig in Bezug auf das Unendliche tun können, aber jeder Gedanke, jeder Schritt nach vorne, jedes Streben und Verlangen, uns selbst und die Welt um uns herum zu verbessern, verändert unsere gesamte Welt in unseren Begriffen. Lassen Sie uns nicht aufgeben, wie wichtig schöne Worte und schöne Taten im Alltag sind, die Suche nach Wissen und Neugier, Empathie, Liebe und Wissenschaft, denn das wird uns alle retten.



Der Stiftung möchte, dass sie ihre Vielseitigkeit, ihr Wissen und ihren Aktivistengeist auch in Zukunft bei allem, was sie tut, einsetzt, und dass wir alle die grundlegende Mission haben, anderen wie ihr zu helfen!

RAM – RUBRIK DER AKTIVEN JUGEND

Aleksandra Đukić

Die Rubrik der aktiven Jugend ist der Raum, in dem wir monatlich die wertvollsten Stipendiaten unserer Stiftung vorstellen. Das sind diejenigen, die Tag für Tag bestrebt sind, ihre Zeit und Energie in höhere Ziele zu investieren und sich und ihre Gesellschaft so zu verbessern. So wie RAM ein Teil des Computers ist, aus dessen Arbeit gar nicht mehr wegzudenken ist, so sind es auch unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten, die sich neben ihrem ehrenamtlichen Engagement innerhalb der Stiftung mit großem Engagement in ihren Gemeinden engagieren und damit die Hastor Stiftung und ihre Mission, ohne die unsere Arbeit sicherlich nicht dieselbe wäre. RAM ist eine Rubrik für diejenigen, die jeden Tag aktiv daran arbeiten, ihre Gesellschaft zu verbessern und sich selbst zu verbessern, daher ist es uns eine Freude, jeden Monat über einen von ihnen zu sprechen, und dieses Mal ging die Ehre an Aleksandra Đukić.

Aleksandra Đukić stammt aus dem kleinen Ort Lopare, der an dem Dreistädteck zwischen Brčko, Bijeljina und Tuzla liegt. Sie studiert am Abteilung Journalismus an der Philosophischen Fakultät der Universität Tuzla und befindet sich derzeit im vierten Studienjahr. Seit Februar 2021 ist sie Stipendiatin der Hastor Stiftung. Durch ihre früheren Aktivitäten hat sich Aleksandra als fleißiges und äußerst aktives Mitglied der Gesellschaft erwiesen und widmet einen Großteil ihrer Freizeit der informellen Bildung. Sie hat den Titel eines republikanischen Volleyball-Schiedsrichters und beurteilt häufig Volleyballspiele, die ihr, wie sie betont, sehr geholfen haben, ihr Selbstvertrauen aufzubauen. Sie sieht sich selbst als Person mit starken Kommunikationsfähigkeiten, lernt gerne neue Dinge, erkundet viele Bereiche, weil sie von Natur aus sehr neugierig ist.

Für eine gewisse Zeit hat sie ehrenamtlich in einem Kindergarten in Lopara gearbeitet, wo sie Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern gesammelt hat, was nicht so sehr mit ihrem zukünftigen Beruf zu tun hat, aber unsere Stipendiatin glaubt, dass jede Freiwilligenarbeit ihren eigenen Wert hat. Innerhalb der Nichtregierungsorganisation Humanity in Action hatte sie eine Reihe von Aktivitäten, die ehrenamtlicher Natur waren. Letztes Jahr war sie Teilnehmerin ihres Programms „Förderung demokratischer Werte und aktiver Bürgerschaft bei jungen Menschen“, in dem sie zahlreiche Aktivitäten hatte, wie das Versenden von Anfragen für freien



Zugang zu Informationen an Regierungsinstitutionen und das Verfassen eines Policy Brief (sie hat einen Policy Brief zum Thema „Regulierung von Hassreden Föderation Bosnien und Herzegowina“ verfasst). Aleksandra hebt besonders die intensive Arbeit am Gruppenprojekt „Positiv“ hervor, das sie mit drei anderen Mädchen bearbeitet hat. In diesem Jahr nahm sie an ihrem internationalen Programm namens „Sarajevo Fellowship“ teil, das online stattfand. Sie hörte sich einige Wochen Vorträge an, danach erstellte sie zusammen mit Aiša Avdić, ebenfalls Teilnehmerin dieses Programms und Stipendiatin der Hastor Stiftung, ein Projekt, das später in diesem Text ausführlicher besprochen wird.

Neben NGO Humanity in Action nahm sie auch an zahlreichen Workshops, Trainings und Seminaren teil, die nicht eng mit Journalismus zu tun hatten, sondern mit Politik, Korruption, Psychologie und vielen anderen Bereichen. Sie spricht stolz über ihre Beteiligung an der Gründung des Rates für Geschlechtergleichstellung an der Universität Tuzla. Letztes Jahr hat sie mit der Tpo-Stiftung und Kolleginnen aus der Fakultät eine Reihe von Aktivitäten im Rahmen der Kampagne „16 Tage Aktivismus gegen geschlechtsspezifische Gewalt“ durchgeführt. Diese Aktivitäten umfassten die Befragung von Mitgliedern des neu gegründeten Rates,

RAM – RUBRIK DER AKTIVEN JUGEND

das Verfassen von Artikeln zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt, die Aufnahme und Postproduktion von Videos, die Erstellung von Infografiken und viele andere Aktivitäten. Aleksandra engagiert sich ehrenamtlich im Redaktionsteam der Hastor Stiftung und sammelt so Erfahrungen, die ihr, wie sie sagt, bereits nützen und nach dem Studium besonders wichtig sein werden.



Das Ehrenamt erfüllt mich emotional, weil ich weiß, dass ich einen kleinen Teil von mir gebe, der anderen viel bedeutet. Ich glaube, dass ich mit meinem Aktivismus und meinem sozialen Engagement der gesamten bosnisch-herzegowinischen Gesellschaft helfe, ich zeige, dass ich mich um das Land kümmere, in dem ich geboren wurde, und dass ich es nicht verlassen möchte, sondern aktiv am Aufbau eines besseren Staates teilnehmen möchte, der einige neue Generationen von Jugendlichen aufnehmen wird. Das Ehrenamt hat mir geholfen, empathischer auf andere Menschen zuzugehen, unter die Oberfläche zu schauen und vieles kritisch zu betrachten, was sicherlich wie die meisten Journalisten mein Alltag sein wird. Ich habe gemerkt, wie wichtig es ist, jedem aktiv zuzuhören, der uns etwas sagt, und die Perspektive der Weltbetrachtung im Allgemeinen verändert. Ich stellte fest, dass sich meine Kommunikationsfähigkeiten erheblich verbessert haben und meine Angst vor öffentlichen Reden erheblich abgenommen hat, was ich für unmöglich hielt. Ich bin die Angst losgeworden, meine Komfortzone zu verlassen, die vorher ein großes Hindernis für mich war. Jetzt ist es sogar lustig für mich, weil ich angefangen habe zu versuchen, mich so weit wie möglich „ins Feuer zu werfen“ und keine Angst vor Situationen zu haben, vor denen ich früher weggelaufen bin. Ich habe festgestellt, dass ich leichter Freundschaften schließe, weil ich oft die Gelegenheit hatte, junge Menschen nicht nur aus Bosnien und Herzegowina, sondern auch aus anderen Ländern zu treffen.

Das bereits erwähnte Hörspiel ist das Ergebnis der Zusammenarbeit unserer beiden Stipendiatinnen Aleksandra Đukić und Aiša Avdić. Was sie dazu bewegt hat, dieses Projekt zu machen, ist die Tatsache, dass der gesamte Fokus der Medien in Bosnien-Herzegowina ausschließlich auf männliche Migranten gerichtet ist und oft mit vielen Vorurteilen und Stereotypen versehen ist. Sie bemerkten, dass es fast unmöglich war, Informationen über Migrantinnen in Bosnien und Herzegowina zu finden, und sie beschlossen, etwas darüber zu recherchieren. Sie versuchten, in eines der Migrantenlager zu gehen, aber es gelang ihnen nicht. Das entmutigte sie nicht, aber sie fingen an, mit Menschen zu sprechen, die mit Migranten und in Migrantenlagern arbeiten. Als sie mit den vielen Problemen vertraut wurden, mit denen Migrantinnen täglich konfrontiert sind, beschlossen sie, durch Klangkunst die harte Realität der Migrantinnen, die durch Bosnien und Herzegowina auf dem Weg in die Länder Westeuropas leben, den Menschen näherzubringen.

RAM – RUBRIK DER AKTIVEN JUGEND

Das Hörspiel trägt den symbolischen Titel "Lejlas Weg" und handelt von einer Migrantin, die zu einem Asylgespräch kam. Die Figur von Lejla ist fiktiv, aber sie wurde von wahren Ereignissen und Geschichten inspiriert, die Frauen auf ihrem schwierigen Weg begegneten. Mithilfe der Schauspieler und des Drama- und Dokumentarprogramms von BH Radio 1 gelang es ihnen, ein Hörspiel zu schaffen, das viel mediale Aufmerksamkeit erhielt. Durch die Form des Hörspiels wollten sie ein gewisses Maß an Intimität zwischen Hörer und Schauspieler erreichen und die Kreativität und Fantasie der Zuhörer anregen, damit sie sich das Bild von Lejla bei dem Asylgespräch vorstellen konnten. Das Hörspiel wurde am Sonntag, dem 25. September, auf BH Radio 1 uraufgeführt, und nach der Promotion des Projekts am 30. September kann das Hörspiel auf der offiziellen Website von BHRT angehört werden.

Die eben erwähnten und all die anderen Aktivitäten, die Aleksandras Leben prägten, führten sie zum Ausgangspunkt des ehrenamtlichen Engagements für viele Mitglieder der Hastor Stiftung – dem ehrenamtlichen Engagement in der Stiftung selbst. Obwohl sie schon vor ihrem Eintritt in die Hastor Stiftung aktiv war, weist unsere Stipendiatin darauf hin, dass sie als Stipendiatin ihr ehrenamtliches Engagement erweitert und darin besondere Inspiration gefunden hat.

Durch ehrenamtliches und soziales Engagement ist mir aufgefallen, dass junge Menschen wirklich nicht so passiv sind, wie wir oft von anderen hören, im Gegenteil, sie sind die Initiatoren zahlreicher Veränderungen in der Gesellschaft. Junge Menschen brauchen nicht viel, sie brauchen nur die richtigen Menschen auf ihrem Weg des sozialen Engagements, die ihnen zeigen, wohin sie gehen sollen, und jemanden, der sie motiviert, positive Veränderungen anzustoßen, was die Hastor Foundation selbst in gewisser Weise tut. Die Hastor Stiftung begleitet mich seit mehr als einem Jahr aktiv, und ich betrachte sie die ganze Zeit als eine Form der Unterstützung, die ich auf meinem akademischen Weg brauchte. Als viele Türen für mich geschlossen wurden, öffnete die Hastor Stiftung mir die Tür und half mir, nicht nur finanziell, sondern auch durch die Unterstützung, die ich täglich empfinde. Ich habe andere junge Leute kennengelernt, die die gleichen oder ähnliche Interessen wie ich haben, und ich halte sie für sehr wichtig und glaube fest daran, dass sie auch nach meiner formalen Ausbildung bleiben werden. Es ist ein wunderbares Gefühl, zu wissen, dass ich gute Leute von der Hastor Stiftung habe, die mich ermutigen, meine Träume zu verwirklichen.



Aleksandra weist darauf hin, dass sie an jedem neuen Tag die Motivation findet, sich freiwillig zu engagieren, indem sie darüber nachdenkt, dass wir nur einmal auf dieser Erde sind, dass wir nur ein Leben haben und unzählige Möglichkeiten haben, die Welt zu einem besseren Ort zu machen, und dabei nicht nur an uns selbst denken, sondern auch an andere Menschen in unserer Umgebung, denen unsere Hilfe nützlich sein könnte. Die Botschaft unserer Aleksandra an die anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hastor Stiftung ist, jeden Tag an sich zu arbeiten, sich als Persönlichkeiten zu verbessern, die zum Initiator positiver Veränderungen in der Gesellschaft werden. Es ist äußerst wichtig, dass sie zu Menschen werden, die sich von Hindernissen nicht demotivieren lassen, weil sie sich der Tatsache bewusst sind, dass jedes Hindernis überwunden werden kann.

Und unsere Botschaft an sie ist, Aleksandras Beispiel zu folgen und sich bewusst zu sein, dass der Erfolg für diejenigen unvermeidlich ist, die sich bemühen, ihre Umwelt zu verbessern.

ALUMNI DES MONATS

Nedžad Hadžimerović

Die Stipendiaten der Hastor Stiftung bleiben nach Abschluss ihres Studiums wie die Wurzeln ihres Baumes mit der Stiftung verbunden. Solche Wurzeln sind aufgrund der oft unzerbrechlichen Verbindung, die mit positiven Emotionen und schönen Erinnerungen an die zurückgelassene Schulzeit gefüllt ist, nur schwer zu durchbrechen.

So pflegen ehemalige Stipendiaten der Hastor Stiftung eine Verbindung zur Stiftung, die oft ihre wichtigste Stütze und Stütze im Leben war. Einer der ehemaligen Stipendiaten, der sich mit Stolz und großer Freude an die Stiftung und die dort verbrachten Tage erinnert, ist Nedžad Hadžimerović, Doktor der Veterinärwissenschaften und Assistenzprofessor an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Sarajevo.

Fjodor M. Dostojewski hat einmal gesagt: „Mensch, sei nicht stolz auf deine Überlegenheit gegenüber Tieren. Sie sind frei von Sünde, während du mit deiner Größe die Erde entweihst.“ Mit diesem Zitat erklärte Dostojewski, wie Menschen einen Fehler machen, wenn sie stolz darauf sind, Tieren überlegen zu sein. Doch Tiere stehen in vielerlei Hinsicht in einer tieferen und besseren Beziehung zur Natur und respektieren ihre Gesetze konsequenter. Der ehemalige Gelehrte Nedžad konzentrierte sein Interesse auf Tiere und das Studium der Veterinärmedizin, das zu seinem Beruf wurde und sein Leben prägen wird. Es ist das beste Beispiel dafür, wie die Liebe zu dem, was Sie tun, oft der einzige wirkliche und wahre Antrieb ist, um Fortschritte zu machen und jeden Tag besser zu werden in dem, was wir tun.

Die spannende Geschichte von Nedžad Hadžimerović beginnt, als er sich an der Veterinärmedizinischen Mittelschule in Sarajevo einschreibt. Als er erkannte, dass ihn der Beruf der Veterinärmedizin sehr anzog, beschloss er, sich an der Fakultät für Veterinärmedizin einzuschreiben, wo er derzeit als Assistenzprofessor tätig ist. Im zweiten Studienjahr, im Jahr 2006, als die Hastor Stiftung gegründet wurde, wurde Nedžad Stipendiat, was seine nächsten vier Studienjahre prägte und sein Leben in vielerlei Hinsicht beeinflusste.

Die Unterstützung durch die Stiftung ist nicht nur finanzieller Natur. Es ist vor allem eine Gemeinschaft, in der Bildung, harte Arbeit und Arbeit zum Wohle der Gesellschaft geschätzt werden. Sobald Sie Teil dieser Gemeinschaft werden, spüren Sie große Ermutigung und Ermutigung auf dem Weg, Ihre Ziele zu erreichen. Dabei lernst du, dass du anderen immer etwas zugegeben hast, nämlich deine Zeit und dein Wissen, sagt Nedžad.



ALUMNI DES MONATS

Seine ersten ehrenamtlichen Tätigkeiten waren geprägt von Besuchen bei Kindern in Rücklehrersiedlungen in Mededa und Vlasenica. Für ihn waren dies alles wertvolle Erfahrungen, einige einzigartige Gelegenheiten, Kontakte zu knüpfen und verschiedene Kompetenzen zu entwickeln, die ihm zweifellos in seinem Alltag und seinem akademischen Leben zugutekamen.

Heute beschäftigt sich Nedžad mit wissenschaftlicher Forschung. Es macht ihm Spaß, mit Studierenden zu arbeiten, Wissen zu vermitteln und ihre Ambitionen zu wecken, so wie es einst die Hastor Stiftung für ihn getan hat. Nedžad ist der festen Überzeugung, dass jungen Menschen geholfen werden sollte, Wissen zu lieben, ihr Potenzial und ihre Chancen im Leben zu verwirklichen. Neben der Veterinäranatomie, die er Studenten unterrichtet, bemüht er sich, junge Menschen auf dem Weg der persönlichen und beruflichen Bildung zu unterstützen, was eines der wichtigsten Ziele der Stiftung ist – junge Menschen so anzuleiten, dass sie in Zukunft selbst in der Lage sein werden, andere zu führen und ihnen den Weg zu zeigen.

Wenn ich jetzt auf meinen Bildungsweg zurückblicke, ist er untrennbar mit der Hastor Stiftung verbunden. So sehr ich durch formale Bildung wertvolles Wissen erworben habe, so gab mir die Stiftung die Möglichkeit, Lebenskompetenzen durch informelle Programme zu erwerben. All dies habe einen stark prägenden Charakter und helfe bei der Orientierung im Leben, glaubt Nedžad.

Nedžad hat bisher über dreißig wissenschaftliche Arbeiten verfasst, von denen mehrere in den höchstrangigen internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht wurden. Er ist Autor von drei Büchern und Leiter mehrerer wissenschaftlicher Forschungsprojekte, und er war auf mehreren Studienaufenthalten für verschiedene Forschungen oder um Gastvorträge zu halten (Lanzhou, Barcelona, Mailand, Salzburg, Porto, Santiago de Compostela, Samsun). Während dieser Besuche lernte Nedžad die neuesten Trends in der Veterinärmedizin kennen und war Teil der Forschung, die er zusammen mit seinen Kollegen an der Fakultät für Veterinärmedizin durchführt. Besonders hebt er die Möglichkeit hervor, an renommierten Konferenzen wie dem „Congress of Veterinary Anatomists“ in Zürich zu unterrichten.

Ich kann allen jungen Menschen wärmstens empfehlen, sich mit den vielfältigen Aktivitäten der Hastor Stiftung vertraut zu machen, zu prüfen, wo sie sich einbringen können und wie sie ehrenamtliches Engagement in ihren Tagesablauf einbauen können. Wenn diese Gewohnheiten schon in jungen Jahren angenommen werden, dann wird Freiwilligenarbeit Teil des Lebensstils und eine Person sucht in jeder Situation nach einer Möglichkeit, im Leben anderer Spuren zu hinterlassen. Die Stiftung lehrt uns die Freude am Geben und die Würde des Nehmens, schließt Nedžad.





INTERESSANTE FAKTEN

Maschinenübersetzung

Das Wachstum sozialer Gemeinschaften wirkt sich auf die Bildung ihrer Einstellungen und Standards aus, und der technologische Fortschritt ermöglicht eine schnellere und bessere Entwicklung. Die Begegnung mit unterschiedlichen Kulturen führt zwangsläufig zu einer gegenseitigen Verflechtung, und es ist notwendig, dass Kulturgemeinschaften sich verstehen und Kulturgüter austauschen. In diesem Prozess ist auch eine gute Kommunikation äußerst wichtig, daher wird die Übersetzung als häufigstes Hilfsmittel verwendet. Die Formen der Übersetzung haben sich im Laufe der Geschichte verändert, von der ursprünglich mündlichen, später schriftlichen, bis zur Neuzeit, in der wir die maschinelle Übersetzung als besondere Form der Übersetzung haben.

Mit dem Einsatz von Technologie und der Überwachung verschiedener Kommunikationsstile, insbesondere der Online-Kommunikation, sind Übersetzer als Apps zunehmend vertreten. Sicherlich hat uns der Google-Übersetzer bis jetzt mehr oder weniger sehr geholfen, sei es in unserer Studienzeit oder als Touristen in einem fremden Land. Solche Übersetzer werden maschinelle Übersetzer genannt, und solche Übersetzungen werden maschinelle Übersetzung genannt. Es stellt die Verwendung unterschiedlicher Software dar, um Text oder Sprache von einer Sprache in eine andere zu übersetzen, ohne dass ein menschliches Eingreifen erforderlich ist.

Diese Idee tauchte mit dem Erscheinen der ersten Computersysteme auf und implizierte ganz am Anfang, die Wörter einer Sprache durch die Wörter einer anderen Sprache zu ersetzen. Diese Art der Äquivalenz erfordert eine voreingestellte Datenbank. Im Laufe der Zeit wurden Phrasen und Sätze übersetzt, und heute verwenden wir bestimmte grammatikalische Strukturen. Solche Unternehmungen erfordern enorme Kenntnisse aller sprachlichen Ebenen der Sprache, aus der und in die übersetzt wird, sowie den Besitz großer Kenntnisse auf dem Gebiet der Programmierung, daher ist der Zweck solcher Anwendungen zu denken und zu verstehen. Das ist auch die größte Herausforderung, denn Sprache ist vor allem lebendige Materie und in erster Linie für die menschliche Bevölkerung bestimmt.

Die Übersetzung ist ein sehr komplexer Prozess. Es setzt die Beherrschung mehrerer Sprachen voraus, vor allem gute Kenntnisse der Muttersprache. Die maschinelle Übersetzung hingegen erfordert eine höhere technologische Entwicklung. Obwohl sie für den Übersetzer sehr nützlich sind, kann eine solche Software einen Menschen nicht vollständig ersetzen. Sie stehen im Dienst der Automatisierung des einfacheren Teils der Übersetzung, und alles, was Recherche, Fehlererkennung, Lösung komplexer Sprachstrukturen für Software erfordert, ist ein unmöglicher Prozess. Einige der beliebtesten Übersetzungsprogramme sind Google Translate, Yahoo Babelfish und Microsoft Bing Translator. Einige dieser Programme erkennen über hundert Sprachen für die Übersetzung. Audioübersetzungen, die auf der Verwendung der menschlichen Stimme basieren, sind heute ebenfalls beliebt, was für Touristen ein großartiges Hilfsmittel ist.

LINSE

Unterzeichnung der Vereinbarung

SARAJEVO



BUGOJNO



BUSOVAČA



ČELIĆ



ILIJAS



MAGLAJ



TESLIĆ



ZENICA



POESIEECKE

Eine Spur hinterlassen

Ich verstand es nicht sofort
warum ich diesen Weg
gehe
und verloren
meinem Lauf
den Sinn suchte.

Ich sah keine Kompassse,
Die mich zum Ziel führten
Und ich wanderte verloren,
Und leer,
Solange drinnen
Den Wegweisser
Versah ich nicht
Und ich sah, dass das Ziel meins war
Hier bleiben
Und wenn ich weg bin.

Ich säte die Saat
Und blieb eingeschrieben
In Freude und Gelächter
Von jemand anderem
Den Sinn meines Laufs
Sah ich.

Am Ende des Weges
War ich mir sicher
Dass ich hierherkam
Nur die gute
Spuren zu hinterlassen.

Almina Šabanović-Kekot



Kontaktiere uns!

Bulevar Meše Selimovića 16,
Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba



Redaktion

Džana Vrabac
Emra Kulo
Fatima Gazić
Aleksandra Đukić
Aleksa Isaković
Almina Šabanović
Nedžma Latić
Amina Abaspahić



Grafik Design

Ada Sivac
Edna Porča
Amina Basarik



Startseite

Aida Mujčin,
"Herbst"



Übersetzer

Gabriel Jelić
Adna Salković
Abela Rastoder
Kerim Sirovica
Elvira Softić
Lamija Horić